
BESCHLUSSVORLAGE

V/2020/0697

Beratungsfolge:

Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss
Rat der Gemeinde Swisttal

Termin

17.10.2023
24.10.2023

Entscheidung

Vorberatung
Entscheidung

Öffentl.

Ö
Ö

Tagesordnungspunkt:



Bürgerantrag gemäß § 24 GO NRW betreffend die Unterbringung
Geflüchteter in Morenhoven

Beschlussvorschlag:

Ein Beschlussvorschlag wird nicht unterbreitet.

Sachverhalt:

Auf den vorliegenden Bürgerantrag gemäß § 24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen wird verwiesen. Der Gemeinde gingen ferner weitere Eingaben von Morenhovener Bürgerinnen und Bürgern per E-Mail zu; diese sind als Anlagen hier ebenfalls beigelegt, wobei die persönlichen Daten geschwärzt sind..

Bei der Geflüchtetenarbeit in Swisttal berücksichtigt die Verwaltung stets das am 03.12.2019 vom Rat beschlossene interkulturelle Leitbild, welches als Anlage beigelegt ist.

Ein Viertel der Menschen in Deutschland hat einen Flucht- oder Migrationshintergrund. Viele Migranten kommen nach Deutschland, um hier zu arbeiten und zu leben. Zudem kommen Kinder, Frauen und Männer auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Unterdrückung nach Deutschland. Es bedarf aktiver Hilfe, um den Menschen in Deutschland eine Perspektive bieten zu können.

Erforderlich sind daher Unterkünfte mit einem bedarfsgerechten Betreuungsangebot, in denen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sozialpädagogische, psychosoziale sowie medizinische Betreuung leisten und die Geflüchteten langfristig mit aktiver Integrationsarbeit bei ihren ersten Schritten in unsere Gesellschaft unterstützen.

Kindern, Jugendlichen, Familien und erwachsenen Einzelpersonen sollen Begegnungsangebote mit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Sprach- und Orientierungskurse sowie niederschwellige Einstiegsmöglichkeiten in Ausbildung und Beruf angeboten werden.

Es stellen sich Fragen, sei es im Umgang mit Behörden, der fremden Sprache oder der deutschen Kultur. Viele Geflüchtete fühlen sich überfordert, einsam und alleingelassen. Die Menschen, die zu uns kommen, müssen in die Lage versetzt werden, sich ein eigenständiges Leben aufzubauen. Hierzu bedarf es eines niederschweligen Beratungs- und Betreuungsangebotes, das sich an dem Bedarf der neu Ankommenden ausrichtet.

Das Angebot sollte die Orientierung im neuen Lebensumfeld, die Unterstützung bei Behördengängen und die Suche nach einer Wohnung umfassen. Kindern soll möglichst zu einem Platz in einem Kindergarten oder einer Schule und Jugendlichen zu einem Ausbildungs- oder Studienplatz verholfen werden.

Entscheidend für eine gelingende Integration ist, dass die Menschen Deutschkenntnisse und interkulturelles Wissen erwerben sowie Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit erhalten. Dies kann durch Kurse in den Bereichen Erstorientierung, Spracherwerb und kulturelle Bildung geschehen sowie durch die Möglichkeit, im Wohnumfeld mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Aufsuchende sozialpädagogische Arbeit sollte dieses Angebot ergänzen. Durch einen ganzheitlichen Ansatz kann gewährleistet werden, dass die einzelnen Maßnahmen optimal aufeinander abgestimmt sind.

Migration stellt eine große Chance im Hinblick auf den demografischen Wandel dar. In Deutschland leben immer mehr Menschen mit ausländischen Wurzeln. Wichtig ist in diesem Zusammenhang ein friedvolles Miteinander aller Menschen auf Basis gegenseitigen Respekts sowie der Gesetze und Werte unserer Gesellschaft. Es bedarf dazu einer engen Partnerschaft zwischen der Verwaltung, ehrenamtlich tätigen Bürgern, sozialen Organisationen, Kirchen, bürgerschaftlichen Initiativen und der Wirtschaft.

Die berufliche Integration von Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung ist die Basis für ein eigenständiges Leben in Deutschland.

Auch der Bedarf auf dem deutschen Arbeitsmarkt an Fachkräften ist enorm. Eine intensive Begleitung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beim Berufseinstieg kann helfen, die ersten möglichen Hürden des Einstiegs in den Arbeitsmarkt gemeinsam zu meistern und die Abbruchquote möglichst gering zu halten.

Bei erneuter Zuweisung Geflüchteter ist zu überprüfen, ob die vorhandenen personellen Kapazitäten der Verwaltung ausreichen; dies betrifft weitere Mitarbeiter wie Sozialarbeiter, Sachbearbeiter und Hausmeister.

Die bereits jetzt im Fachgebiet Soziales, Bereich Asyl, in enger Zusammenarbeit mit engagierten ehrenamtlich Tätigen geleistete Integrationsarbeit fußt auf den Säulen Sprache, Arbeit/Bildung, Kultur/Freizeit, Gesundheit und Wohnung.

Eine Case Managerin des Kommunalen Integrationsmanagements beim Rhein-Sieg-Kreis ist an drei Wochentagen in Swisttal vor Ort und bietet ratsuchenden Flüchtlingen eine Verweisberatung an. Monatlich wird weiterhin die mobile Migrationsberatung durch die Kurdische Gemeinschaft in den Räumlichkeiten der Verwaltung angeboten.

Die weiterhin im Bürgerantrag thematisierte Standortfrage ist Gegenstand weiterer Vorlagen der heutigen Sitzung.